

DIE 10 GEBOTE

GESCHICHTEN AUS DEM ALLTAG



10. FOLGE
SCHWESTERNLIEBE

10. Folge: Schwesternliebe
Die 10 Gebote – Geschichten aus dem Alltag

ARBEITSHILFE

www.filmwerk.de



kfw

Die Zehn Gebote – Geschichten aus dem Alltag

10. Folge: Schwesternliebe

Aus der Reihe „Horizonte“

Deutschland 2009,

Dokumentation, 30 Min.

Buch und Regie: Marco Giacomuzzi

Redaktion: Ilyas Meç, Leitung: Meinhard Schmidt-Degenhard

Produktion: Hessischer Rundfunk (HR)

Kurzcharakteristik

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ – Zusammen mit dem Gebot der Gottesliebe formuliert das Gebot der Nächstenliebe als Doppelgebot der Liebe ein grundlegendes christliches Lebensgefühl und eine Lebenshaltung, die im Nächsten den gleichwertig von Gott geliebten Menschen sieht, dem unabhängig von seinem sozialen Status Hilfe und Wertschätzung zuteilwerden soll.

Was aber, wenn die Liebe bereits einen ganz besonderen Bezugspunkt im Leben eines Menschen gefunden hat: die eigene Zwillingsschwester. Trifft auch für sie das Gebot der Nächstenliebe zu? Was passiert, wenn sich alles um das eigene, andere Ich dreht?

Grit und Silke, beide 40 Jahre alt, sind solch ein Zwillingsspärchen, die wie zwei Pole einer Ellipse aufeinander bezogen in ihrem kleinen Doppelhaus im Dorf Liebschwitz (Kreis Gera) leben. Das Team begleitet sie in ihrem Alltag im Dorf und auf einer Reise, die sie in die „Stadt der Liebe“ – Paris – führt. Die Zuschauer(innen) nehmen teil an ihren Beziehungsfragen, ihren Träumen und ihren Hoffnungen, aber auch an ihren Ängsten, die sich aus dieser fast symbiotischen Beziehung ergeben.

„Wer ist denn mein Nächster?“ – Die Frage, die im Lukasevangelium gestellt wird, erfährt mit der Dokumentation eine Antwort, die sich jenseits des gängigen christlichen Barmherzigkeitsethos bewegt. Daraus können sich kritische Impulse zur Frage der Alltagstauglichkeit des Gebots der Nächstenliebe ergeben.

Der Film gehört zur Reihe **Die Zehn Gebote - Geschichten aus dem Alltag**, die nach der Relevanz und Tauglichkeit des Dekalogs in heutigen Lebenszusammenhängen fragt.

Schwesternliebe eignet sich für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit Jugendlichen ab 16 Jahren und jungen Erwachsenen und überall dort, wo Beziehungsfragen im Mittelpunkt der Gespräche stehen. Denn die besondere Situation des Zwillingspaars Grit und Silke entpuppt sich nur als eine besondere Konstellation jeder Paarbeziehung, die ihre Innenkontakte und Außenkontakte klären muss: Wie sind die Bereiche ICH, WIR und die ANDEREN in einer Paarbeziehung geklärt? Wie viel Nächstenliebe lässt die Selbstliebe und die gemeinsame Liebe zueinander übrig?

Kapitel

Kap.	Zeit	Titel
1	00:00 – 03:33	Ein Teil von mir selbst
2	03:34 – 06:08	Was nicht gleich ist, wird gleich gemacht
3	06:09 – 13:55	Wie eine Seele in zwei Körpern
4	13:56 – 14:59	Ich glaube an die Liebe
5	15:00 – 22:22	Zwilling sein heißt: Immer Nähe, immer Harmonie
6	22:23 – 26:32	Du bist mir eine Göttin
7	26:33 – 28:35	Das Dorf der Liebe - Liebschwitz

INHALT

Kap. 1 (00:00 – 03:33) Ein Teil von mir selbst

Grit und Silke schauen aus zwei nebeneinander liegenden Fenstern ihres Hauses. Anschließend liegen beide zusammen Kopf an Kopf auf dem Bett in gleicher Kleidung mit Reiseführern. Sie planen eine gemeinsame Reise nach Paris. Danach wird der Filmtitel eingeblendet. Grit und Silke bereiten im Haus

das Frühstück vor, ihr Vater Heinz schaut durchs Fenster. Später werden beide beim gemeinsamen Frühstück interviewt.

WEIT ABGELEGEN IN LIEBSCHWITZ, AM STADTRAND VON GERA, LIEGT IHR KLEINES HÄUSCHEN. HIER SIND GRIT UND SILKE AUFGEWACHSEN, HIER FÜHLEN SIE SICH VERWURZELT, AUCH WENN SIE LIEBER FÜR SICH ALLEINE SIND. NOCH IMMER LEBEN DIE SCHWESTERN MIT DEN ELTERN UNTER EINEM DACH – ABER IN GETRENNTEN HAUSHÄLFEN. SO HÄLT MAN DAS EINIGERMASSEN AUS – MIT ENDE 30.

*Grit und Silke: Früher, als wir noch klein waren, als wir hier eingezogen sind, hat jeder getrennt geschlafen, hatte jeder sein Bett, der eine hier, der andere da vorn. Aber, weiß nicht, war irgendwie nicht so schön. - Für mich ist das wichtig, **weil die Grit ein Teil von mir selbst ist**. Ich glaube, das können nur Zwillinge verstehen, die auch so empfinden wie wir. Dass ist ganz wichtig, dass die immer in meiner Nähe ist.*

OB BAUCHSCHMERZEN VOM KOFFEIN ODER EINFACH NUR EIN SEELENTIEF – GEHT´S DER EINEN MAL SCHLECHT, SPÜRT´S DIE ANDERE ZUERST.

Grit und Silke: Wenn´s der Grit nicht gut geht, geht es mir automatisch auch nicht gut. Das ist ganz komisch. Das merk ich auch, wenn sie irgendwas hat, wenn sie irgendwas bedrückt. Das merk ich sofort, das spür ich. Als ob man miteinander verkabelt ist. Wir sind zweieiig, wurde uns erzählt. Wir empfinden aber wie eineiige. Es gab mal Phasen, da hat man sich manchmal ein bisschen geärgert. Phasen, wo jeder ein eigenes Individuum sein wollte (...) da hatten wir eine Phase, da wollten wir das nicht.

Kap. 2 (03:34 – 06:08) Was nicht gleich ist, wird gleich gemacht

Die Zwillinge gehen gemeinsam zum Friseur: Die gleiche Haarfarbe, die gleiche Frisur. Dem Zuschauer fällt es zunächst schwer, die eine von der anderen zu unterscheiden. In Interviews ergänzt die eine oft die Beiträge der anderen. Sie genießen es, ein wenig anders als andere zu sein.

Grit und Silke: Wir sind irgendwie ein bisschen anders, ‚außenseitenhafter‘ würde ich auch sagen [...] Ich würde das auch als eine freiwillige Isolation bezeichnen. Weil ich bin da nicht der Typ. Vielleicht will ich nicht zu dieser Allgemeinheit gehören. Ja.

Kap. 3 (06:09 – 13:55) Wie eine Seele in zwei Körpern

Die Zwillinge holen einen Koffer bei ihrem Cousin Ronnie, einem Ladenbesitzer. Ronnie und später ihr Vater Heinz äußern sich über das „merkwürdige“ Pärchen.

Ronnie: Die eine kann nicht ohne die andere. Ist ganz schön schlimm, denk ich mal. Wenn Silke krank ist, dann dauert es nicht lange, dann ist die Grit auch krank oder sie hat irgendwas, was ihr nicht gut geht. Wenn eine nicht mehr da ist, das stell ich mir ganz schlimm vor. Wenn die andere dann auch nicht mehr da sein will.

Grit und Silke beim Vorbereiten ihres Geburtstags. Ihr Vater Heinz wird interviewt. Anschließend gratulieren sich beide gegenseitig zum gemeinsamen Geburtstag.

40 JAHRE ALT SIND SIE HEUTE GEWORDEN. AN AUSZIEHEN, HEIRATEN UND KINDER KRIEGEN – KEINER GLAUBT MEHR WIRKLICH DARAN. PAPA HEINZ HAT ZUM GEBURTSTAG DAS HAUS NEU GESTRICHEN. VIELLEICHT HÄTTE ER SICH JA ENKEL GEWÜNSCHT – ABER SO RICHTIG SAGEN WILL ER DAS NICHT.

Heinz: „Die müssen selber wissen, was sie machen. Mich hat auch keiner gefragt, wann ich heirate oder was.“

Die Zwillinge beim Wäschewaschen und Schuhe putzen. Anschließend bei der Büroarbeit. Dann beim Mittagessen mit den Eltern.

KURZ NACH DER WENDE VERLIEREN BEIDE GLEICHZEITIG IHREN JOB. JAHRELANG SUCHEN DIE GELERNTEN POST-AMT-FACHANGESTELLTEN NACH ARBEIT - VERGEBENS. SEIT DEM SOMMER MACHEN GRIT UND SILKE LEICHTE BÜROARBEITEN BEI DER ARBEITERWOHLFAHRT. EIN 1-EURO-JOB – FÜR EIN HALBES JAHR – DOCH BESSER ALS NICHTS. WAS DANACH KOMMT IST UNGEWISS.

GRIT UND SILKE HÄNGEN SEHR AN IHREN ELTERN.

Grit und Silke: „Man ist ja doch ein erwachsener Mensch, will ich sagen. Und trotzdem sehnen wir uns nach Behütung. Wir kennen es auch nicht anders. Ich glaube, wir wollten es auch nicht anders. Das müssen wir uns eingestehen.“

Kap. 4 (13:56 – 14:59) Ich glaube an die Liebe

Dieses Kapitel steht im Zentrum des Films. Es gibt einen tiefen Einblick in die Sinnkonstruktion des Lebens der Zwillinge, eine Art Alltagsphilosophie. Der Blick des Zuschauers fällt zunächst auf eine aufgeschlagene Bibel, Markus 12, jenes Kapitel, in dem das Doppelgebot der Liebe steht. Dann werden beide beim Betrachten des Nachthimmels gefilmt.

ZWISCHEN DIE SCHWESTERN DARF EBEN NICHTS UND KEINER KOMMEN. DOCH AUCH OHNE MÄNNER – LIEBE IST BEI DEN ZWILLINGEN EIN DAUERTHEMA. NICHT NUR IN HOLLYWOOD-FILMEN AUCH IN DER BIBEL SUCHEN SIE DANACH, AUCH WENN SIE NICHT AN GOTT GLAUBEN.

Grit und Silke: „Da will man doch lieber an was glauben, an was Gutes. An irgendwas muss der Mensch glauben. Wenn der Glaube fehlt, ist die Welt leer. Das ist uns Menschen, der Menschheit, gegeben. Ja, das ist in uns drinnen. Ja, ich glaube an die Liebe. Sonst wäre die Welt doch leer. Ja, wenn wir nicht dran glauben würden, dann würde auch der Sinn des Lebens nicht gelingen, wenn man nicht an die Liebe glauben würde. Die ist doch für das Dasein auf Erden das Schönste.“

Kap. 5 (15:00 – 22:22) Zwilling sein heißt: Immer Nähe, immer Harmonie

Die Zwillinge auf ihrer Reise, erst in der Bahn nach Paris, dann dort im Hotel und bei Spaziergängen.

IMMER SIND DIE ZWILLINGE NUR ZUSAMMEN UNTERWEGS. JE ÄLTER SIE WERDEN, DESTO WENIGER UNTERNIMMT JEDE FÜR SICH ALLEIN ETWAS. DAS HAT SEINEN GRUND.

Grit: „Wenn sie manchmal alleine unterwegs ist, hat das Telefon nicht mit, ich kann sie nicht erreichen, da kriege ich Weinkrämpfe, wenn das längere Zeit dauert. Doch da krieg ich regelrechte Wutanfälle, Weinkrämpfe. Da steigere ich mich dann hinein. Das ist eine ganz schreckliche Angst. Das ist schon öfters vorgekommen.“

Die Zwillinge steigen aus dem Zug. Taxi-Fahrt durch das nächtliche Paris, dann im Hotel, einem ehemaligen Kloster.

Grit und Silke: „Eine Nonne möchte ich nicht sein. Um Gottes willen. (...) Ich spüre das nicht, dass ich das haben muss. Ne, ich würde mich jetzt nicht als sexsüchtig bezeichnen. [...] Wir sind ´s nicht, wir können ´s uns nicht vorstellen.“

Beide im Hotel: Silke im Badspiegel, Grit im Spiegel im Schlafzimmer. Sie reden über die jeweils andere.

ZWILLING SEIN HEISST: IMMER NÄHE, IMMER HARMONIE. SELBST DANN, WENN MAN SICH MAL AUF DIE NERVEN GEHT. GRIT UND SILKE REDEN NICHT GERNE DARÜBER. KRITIK AN DER ANDEREN IST BEI DEN SCHWESTERN IMMER AUCH EIN BISSCHEN KRITIK AN SICH SELBST.

Grit und Silke: Ich würde sagen, die Grit ist noch als einen kleinen Tick liebenswürdiger als ich.

Wenn irgendwas ist, ist sie immer gleich sehr aufgeregt.

Vielleicht bin ich, früher war das so, ein kleinen Tick aggressiver.

Das regt mich schon manchmal auf, geb ich zu.

Mit sowas kann ich sie nerven. Aber das ist auch das vielleicht das Allereinigste.

Kap. 6 (22:23 – 26:32) Du bist mir eine Göttin

Beide in einem Straßencafe. Dann bei einer Bootsfahrt auf der Seine und auf dem Friedhof von Montmatre.

AUSSER BRÜCKEN, KIRCHEN UND SCHÖNEN HÄUSERN GIBT'S IN PARIS AUCH NOCH ANDERES ZU BESTAUNEN: MÄNNER - DOCH DIE SCHWESTERN SIND WÄHLERISCH. IN ROM WAREN DIE TYPEN KNACKIGER. KEINER NACH IHREM GESCHMACK. - DIE ZWILLINGE WISSEN GENAU, WIE IHR TRAUMMANN AUSSEHEN SOLL.

Grit und Silke: „Längeres Haar ist attraktiv, finde ich. Dann find ich auch einen Bart wahnsinnig sexy. Ein Bart macht männlich. Und egal ob nen Drei-Tage-Bart oder einen Edelmannbart. Das ist auch attraktiv. Sieht wunderbar aus. Und dann die Augen, ja die Augen. Augen sagen mehr als manchmal was anderes.“

DOCH ALLES NUR SCHWÄRMEREI? - GIBT WIRKLICH KEINE DIE ANDERE JEMALS HER? - IST IHRE LIEBE WICHTIGER ALS ALLES ANDERE?

O-Ton Grit und Silke: „Ja, unsere Liebe ist wie ein Gott. Ja du bist mir eine Göttin [...] Du gibst mir immer Sicherheit, ja du mir auch. Nur wenn wir zusammen sind, können wir alles schaffen. Ja, wir sind uns.“

SPAZIERGANG ÜBER DEN MONTMATRE-FRIEDHOF. VIELE BERÜHMTE MENSCHEN LIEGEN HIER BEGRABEN. DIE ZWILLINGE WERDEN NACHDENKLICH. NEIN – NICHT MAL DER TOD DARF SIE TRENNEN. ALLEIN DER GEDANKE IST ZUM VERZWEIFELN.

O-Ton Grit und Silke: „Wir sind unzertrennlich, wir hoffen es, wir glauben ganz fest daran. Ja, wir glauben dran. Wir müssen ja auch dran glauben. Ich denk schon. Wir sind verbunden im Leben und im Tod. (...)“

Kap. 7 (26:33 – 28:35) Das Dorf der Liebe - Liebschwitz

Zurück auf dem Weg nach Hause. Der Vater holt sie ab, die Mutter wartet an der Tür.

ZURÜCK IN LIEBSCHWITZ. EIN WENIG HATTEN SIE ES VERMISST: IHR DORF, IHR HÄUSCHEN, IHRE ELTERN – IHRE EIGENE KLEINE WELT.

*O-Ton Grit und Silke: „Es ist **das Dorf der Liebe**. Wie es der Name sagt: Liebschwitz. Das ist immer da. Das ist immer im Herzen. Diese Sicherheit. Da kommt man nach Liebschwitz zurück. Da freut man sich auch drauf. Aber für einen Moment ist überwiegend, das man [...], die große Welt' gesehen. (...) War schön, Grit. Ja. Ja.“*

Der Film und seine Themenfelder**„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ - Das Gebot der Nächstenliebe in seinem biblischen Kontext und in seiner Wirkungsgeschichte**

Weder hat Jesus mit diesem Gebot dem Dekalog ein elftes Gebot „hinzugefügt“ noch war es Jesus, der als erstes dieses Gebot formulierte.

- (1) Das Gebot, seinen Nächsten zu lieben, begegnet bereits in Heiligkeitsgesetz, dem jüngsten der alttestamentlichen Rechtssammlungen: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der Herr“ (Lev 19,18). Das dortige Gebot bezieht sich in seinem Kontext auf den Nachbarn, mit dem man in einem Prozessstreit liegt und verweist auf dessen Gleichwertigkeit: „das Nächstenliebegebot begegnet schon in seiner ersten Formulierung als Liebe zum Feind, zum Fremden und Schwachen. Es gilt dem gleichberechtigten Nachbarn, wird aber gerade dort akut, wo diese Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit nicht mehr selbstverständlich ist oder nicht mehr als selbstverständlich akzeptiert wird.“¹ Mit dem Nachsatz „ich bin der Herr“ ist bereits dort das Gebot zur Nächstenliebe eng mit dem Hinweis auf den befreienden Gott verbunden, der diesem Gebot seine Gültigkeit gibt.
- (2) In den Evangelien (Mk 12,28-31; Mt 22,34-40; Lk 10,25-28) steht das Gebot zur Nächstenliebe in Gleichwertigkeit zum Gebot der Gottesliebe. Das sog. Doppelgebot der Liebe ist dort Antwort Jesu auf die Anfrage eines Schriftgelehrten nach dem höchsten Gebot. Jesus formuliert die beiden Gebote als Zusammenfassung der gesamten Thora und der Propheten, bezieht sich damit also nicht nur auf den Dekalog als einzelne Gebotssammlung. Dieser Antwort Jesu kann auch der fragende Schriftgelehrte zustimmen. Hierin besteht kein Dissens zwischen pharisäischer Schriftgelehrsamkeit und jesuanischer Lehre. Dass in urchristlichem Verständnis der Nächste nicht nur der Volksgenosse ist, zeigt die Verbindung des Doppelgebotes mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter, das in der Feststellung mündet: Jener ist mein Nächster, der meine Hilfe nötig hat.
- (3) Die Beziehung und Gleichwertigkeit, die zwischen der Gottesliebe und der Nächstenliebe im Doppelgebot hergestellt wird, sollte beachtet werden. Die Nächstenliebe ist von der Gottesliebe nicht zu trennen. Beide bedingen einander, ergänzen sich, zeigen aber auch einander die Grenze auf: Die Nächstenliebe vergöttlicht den geliebten Menschen nicht, ebenso wie die Gottesliebe nicht dazu verführt, den nächsten zu vernachlässigen. Vor allem durch den Zusammenhang, in den Lukas das Gebot der Nächstenliebe mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter stellt, gewinnt die Nächstenliebe den Charakter des Ethos der Barmherzigkeit, das zu einem wesentlichen Kennzeichen christlichen Glaubens und christlicher Ethik wird.
- (4) Das Doppelgebot der Liebe radikalisiert das jüdische Ethos in dem Sinne, dass es die Bedeutung des Nächsten auf alle Menschen bezieht. Umgekehrt kündigt Jesus die alleinige Liebe gegenüber den allernächsten Familienangehörigen auf (vgl. Lk 14,26): „Die Liebe löst sich hier von ihrem ersten ‚Sitz‘ im Leben – von der Liebe in der Familie und zwischen Verwandten – und wird denen zugewandt, die außerhalb dieses engen Kreises stehen.“² Nächstenliebe im christlichen Sinne verliert damit ihre Egozentrik, in dem sie dem anderen, als ebensolches Ebenbild Gottes, die gleiche Wertschätzung zuweist wie der eigenen Person.

1 Theißen, Gerd (2003): *Die Religion der ersten Christen – eine Theorie des Urchristentums*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. S. 104.

2 Ebd., S. 106f.

(5) Für die zum Gebot der Nächstenliebe erzählte Geschichte ist schließlich die Geschichte vom „reichen Jüngling“ (Mk 10, 17-27; Mt 19, 16-26; Lk 18,18-27) bedeutsam: Auf die Frage nach dem Weg zum ewigen Leben bzw. in das Reich Gottes zählt der junge Mann Gebote des Dekalogs auf. Gegenüber den Parallelstellen hat das Matthäusevangelium die Liste der Gebote um das Gebot der Nächstenliebe ergänzt. Sein Versuch der Nachfolge scheitert schließlich daran, dass er nicht von seinem Besitz „loslassen“ kann. Dieses Loslassen, das „Von-sich-Absehen“ betrifft aber nicht nur den materiellen Besitz, sondern hat Auswirkung auf die Möglichkeit, die Gebote und damit auch das Gebot der Nächstenliebe halten zu können.

Schwesternliebe contra Nächstenliebe

Die Doku-Filmreihe zum Dekalog hat es sich zur Aufgabe gemacht, Geschichten zu erzählen, die der Alltagsrelevanz und der Alltagstauglichkeit der Zehn Gebote in heutigen sozialen und gesellschaftlichen Kontexten nachgehen. Der zehnte Film dieser Reihe sprengt in zweifacher Hinsicht diesen Rahmen, da er zum Einen nicht mehr eines der Zehn Gebote als Reverenztext wählt, zum Anderen eine Geschichte erzählt, die wider Erwarten nicht von den Folgen eines christlichen Barmherzigkeitsethos handelt, sondern von der Liebe und Lebensgemeinschaft zweier zweieiiger Zwillinge, die Merkmal der Einheitsidentität, der wechselseitig abhängigen Identität und der idealisierenden Identität aufweisen.³ Scheint dies auf den ersten Blick das „Thema zu verfehlen“, so erweist sich die Geschichte beim zweiten Hinschauen geradezu als Anti-Geschichte, die den Sinn der Nächstenliebe als Zuwendung zum Anderen, der nicht so ist wie ich selbst, aufzeigt: Schwesternliebe contra Nächstenliebe! Aus dieser Perspektive betrachtet geht es in dieser Geschichte in mehrfacher Hinsicht um die Frage: „Was passiert, wenn Menschen dem Gebot der Nächstenliebe nicht nachleben können, weil sie sich selbst zu sehr lieben?“

- (1) Die Schwesternliebe erweist sich als eine besondere Form der Selbstliebe. Im Zwilling nimmt Silke sich selbst wahr, **„weil die Grit ein Teil von mir selbst ist“** (Kap. 2). Die Zwillinge sind aufeinander bezogen wie die zwei Pole einer Ellipse, um die sich alles in ihrem Leben dreht. Jene Magie der harmonischen, auch mitleidenden Zweisamkeit mag auf den ersten Blick das urchristliche Ideal „ein Herz und eine Seele“ (Apg 4,32) darstellen, zeigt aber auch in der Egozentrik dieser Beziehung, wie die beiden Frauen letztlich daran gehindert werden, dass jede für sich ein „eigenes Individuum“ sein kann und damit ihr eigenes Leben führen kann.
- (2) **„Was nicht gleich ist, wird gleich gemacht“** (Kap. 2). Das Harmoniebedürfnis zwingt zur Gleichförmigkeit und Gleichgestaltigkeit. Selten wird über einander geredet in dieser Beziehung. Für den Zuschauer wird dies nicht nur in der gleichen Frisur und der immer gleichen Kleidung – bis hin zum Regenschirm – deutlich. An vielen Stellen fällt der eine Zwilling dem anderen ins Wort, ergänzt die Sätze der anderen, führt sie im gemeinsamen Sinn fort. Nur in den Szenen, in denen Grit und Silke einzeln interviewt werden, werden Unterschiede deutlich. Kritik an der anderen ist selten, denn dies wäre eine Form der Selbstkritik.
- (3) **„Wie eine Seele in zwei Körpern“** (Kap. 3). Die Selbstliebe der Zwillinge formt ihre Außenkontakte. Ihre „Wir-Bezogenheit“ wird von anderen entweder als „schlimm“ tituliert (Cousin Ronnie) oder als selbstverständlich bezeichnet: „Die müssen selber wissen, was sie machen“ (Vater Heinz). Mögliche Außenkontakte der einen werden misstrauisch und eifersüchtig von der anderen betrachtet, gemeinsam werden Männer taxiert und vom gemeinsamen „Weltbild“ abgelehnt. Ihre Lebensweise verstehen die Zwillinge als „außenseiterhaft“ und „freiwillige Isolation“. Sie erleben sich als etwas Besonderes, wollen nicht „zu dieser Allgemeinheit gehören“. Von ihnen zwar bestritten leben sie wie Nonnen, auch –

³ Weitere Information zur Zwillingforschung finden sich im Überblick unter: <http://www.twinsplanet.ch/index.html>

bis auf wenige Ausnahmen - im Hinblick auf ihr Sexualeben. Auch wenn sie sich liebevoll um ihre zum Teil pflegebedürftigen Eltern kümmern: Die Nächstenliebe, d.h. das selbstlose Zugehen auf andere Menschen, scheitert an ihrer wir-bezogenen Selbstliebe.

- (4) **„Ich glaube an die Liebe“**. Das kurze Kap. 4 zeigt, wie die Liebe, die jenseits ihrer elliptischen Beziehung vermutet wird, nur in ihren Lebensträumen gelebt werden kann: Die Szene unterm nächtlichen Himmel scheint einem Kantzitat nachempfunden: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.“ Nicht nur in dieser Sequenz zeigt sich, was passiert, wenn das Doppelgebot der Liebe in seine beiden Bestandteile auseinander genommen wird: Der Glaube tritt nicht in Beziehung zu Gott, sondern nimmt sich die Liebe selbst zum Objekt.
- (5) Kleine Alltagsphilosophien formieren sich zu einer besonderen „Theologie der Liebe“. Wo die Gottesliebe ausgeblendet wird, wird das Objekt der Liebe selbst zum Gott: „Ja, unsere Liebe ist wie ein Gott. Ja **du bist mir eine Göttin** [...] Du gibst mir immer Sicherheit, ja du mir auch. Nur wenn wir zusammen sind, können wir alles schaffen. Ja, wir sind uns.“ (Kap. 6) Die Vergöttlichung der Liebe führt zu Selbstvergottung. Diese Selbstvergottung spiegelt sich dann in den Ritualen der gemeinsamen Kleidung, des gemeinsamen Lebensstils, der gemeinsamen Reise und im gemeinsamen Lebensort: **„Das Dorf der Liebe – Lieb-schwitz“** (Kap. 7), in das sie nach ein paar Tagen in Paris, der Stadt der Liebe, zurückkehren. Dies alles entspringt einem symbiotischen, aber auch narzisstischen Lebensgefühl, in dem andere Menschen kaum einen Platz finden. Der Traum von der „großen Liebe“ scheitert daran. In ihrer Sinnkonstruktion erfahren sich Grit und Silke als „lebensgefährlich“ aufeinander bezogen: „Wir sind unzertrennlich, wir hoffen es, wir glauben ganz fest daran. Ja, wir glauben dran. Wir müssen ja auch dran glauben. Ich denk schon. Wir sind verbunden im Leben und im Tod.“

BAUSTEINE FÜR UNTERRICHT UND ERWACHSENENBILDUNG

Die Doku erweist sich dann als interessantes Medium in der Bildungsarbeit, wenn sie unter einem bestimmten Fokus betrachtet wird: „Was heißt denn hier Liebe?“ Das deutsche Wort „Liebe“ deckt in seinem Bedeutungsfeld alle Nuancen ab, die noch im Griechischen zwischen Eros und Agape aufgeteilt waren und sich psychologisch zwischen Narzissmus und Altruismus bewegen. Die Analyse des symbiotischen Narzissmus der beiden Zwillinge kann vor dem Hintergrund der Bedeutungspalette des Wortes „Liebe“ dazu führen, den besonderen Charakter der Nächstenliebe als Grundlage des christlichen Ethos herauszuarbeiten.

Baustein 01: Liebe – mehr als nur ein Wort

Didaktische Leitgedanken und Methodische Grundideen

Vor der Präsentation des Films haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit einigen möglichen Bedeutungsnuancen des Wortes „Liebe“ auseinander zu setzen. Die auf Arbeitsblatt M01 zusammengestellten Texte zeigen die Vielfalt dieser Nuancen auf und klären damit das eigene Vorverständnis der Teilnehmenden: Wir reden nicht immer von dem Gleichen, wenn wir das Wort „Liebe“ in den Mund nehmen. Nach der Bearbeitung der Aufgabe auf dem Arbeitsblatt in Einzelarbeit, stellen die Teilnehmenden sich ihre Ergebnisse vor. Ggf. werden folgenden Kategorisierungen gefunden:

- Liebe als Gefühl;
- Liebe zwischen Mann und Frau;
- Liebe als Liebe zu Nächsten;
- Liebe contra Sex.

L moderiert den Gesprächskreis, sollte aber selbst von einer Bewertung der einzelnen Zitate auf M01 Abstand nehmen.

Baustein 02: Grit und Silke – ein Leben als Zwillinge

Didaktische Leitgedanken und Methodische Grundideen

Mit der Beziehung von Grit und Silke begegnet uns eine besondere Form der Liebe, die sich nicht gleich in eine der in Baustein 01 erarbeiteten Kategorien einordnen lässt. Kap. 1 und Kap. 2 bieten die Möglichkeit, die Lebens-, Gedanken- und Gefühlswelt der Zwillinge kennenzulernen. Nach der Präsentation der Sequenz haben die Teilnehmenden mit Arbeitsblatt M02 zunächst die Möglichkeit, ihre spontanen Eindrücke zu den Zwillingen zu notieren. Im Gesprächskreis werden die Eindrücke ausgewertet, mit der Frage gebündelt: „Was heißt hier Liebe?“ und schließlich erste Versuche unternommen, die Schwesternliebe einer oder mehreren der in Baustein 01 formulierten Kategorien zu zuordnen.

Die abschließende Präsentation von Kap. 3 dient dazu, die bisherigen Beobachtungen und Einschätzungen zu ergänzen. Vor allem die Beurteilungen des Cousins Ronnie (s.o. Inhalt) und des Vaters sollten von L in das Gespräch eingebracht werden. L kann dazu die Präsentation und das folgende Gespräch eröffnen: „Zwilling sein – wie eine Seele in zwei Körpern, sagen sie. In der folgenden Sequenz erfahren wir, welche Auswirkungen diese Lebenseinstellung auf die Menschen in ihrer Umgebung hat.“ Wenn es sinnvoll erscheint, kann bereits hier das Arbeitsblatt M04 erarbeitet werden, auf dem verschiedene Zwillingstypen aus pädagogischer Sicht aufgeführt werden.

Baustein 03: Glaube, Hoffnung, Liebe

Didaktische Leitgedanken und Methodische Grundideen

Das kurze Kap. 4 präsentiert in der Mitte des Films einen zentralen Inhalt und zusammen mit der Aussage in Kap. 6 „Ja, unsere Liebe ist wie ein Gott. Ja, du bist meine Göttin...“: eine wichtige Sequenz zum Verständnis der Liebe zwischen Grit und Silke, das sich deutlich vom christlichen Verständnis der Nächstenliebe abhebt. Ggf. kann das Kap. 5 zunächst übersprungen werden und zum Abschluss des Bausteins gezeigt werden.

L leitet die Präsentation von Kap. 4 und 6 ein: „In der nächsten Sequenz äußern sich Grit und Silke über ihre Beziehung zueinander, ihre Träume und ihren Glauben. Es geht im gewissen Sinne um `Glaube, Hoffnung, Liebe`.“

Mit Hilfe von Arbeitsblatt M03 können die Aussagen der Zwillinge vertieft werden und mit den Aussagen des Doppelgebots der Liebe, des ersten Johannesbriefes und dem Schlusssatz aus 1 Kor 13 verglichen werden. Im o.g. Sinne kann deutlich werden, wie sich für die Zwillinge das Verständnis von Liebe und Gott, ihre Hoffnungen und Träume auch dadurch vom christlichen Agapeverständnis unterscheiden, dass sie sich selbst zum Objekt der Liebe und des Glaubens gemacht haben.

Den Abschluss des Bausteins bildet die Präsentation von Kap. 7. Mit Hilfe von Arbeitsblatt M04 wird abschließend das Verhalten der Zwillinge aus der Sicht der Zwillingforschung erarbeitet. Ggf. können daraus mögliche Szenarien entwickelt werden. Anleitung dazu geben die Arbeitshinweise auf M05.

MANFRED KARSCH

Zum Autor:

Dr. Manfred Karsch,
Referat für pädagogische Handlungsfelder des Kirchenkreises Herford
(<http://www.schulreferat-herford.de>)

Weiterer Film zum Thema:

Liebe in Wahrheit, Doku, 44 Min.

LINKS (Stand: 01.09.2010)**Doppelgebot**

<http://de.wikipedia.org/wiki/N%C3%A4chstenliebe>
<http://kirchensite.de/index.php?myELEMENT=177812>
http://markus.li/evangelium/predigten/predigten/gebote_hoehstes.pap.pdf
http://oekumene.net/predigt_liebe.0.html
<http://www.bims.com/begemann/data/1062703966.59.pdf>
http://www.cssr.at/prarchiv/b2000/b31_pr_2.htm
<http://www.ekd.de/EKD-Texte/sozialwort/sozial3.html>
http://www.johannesgemeinde-rielasingen.de/Abschied_Hilsberg_091011.pdf
<http://www.jungschar.de/uploads/media/08sep3.pdf>
<http://www.katholisch.de/3747.html>
<http://www.kathweb.at/content/site/nachrichten/database/33653.html>
<http://www.kirche-in-elbe.de/predigt/nt/mk12-28ff.htm>
http://www.pfarrerblatt.de/text_32.htm
<http://www.predigten.de/predigt.php3?predigt=5897>
http://www.predigten.de/predigt_pdf.php?id=4336
http://www.rainerhauke.de/mk12_28-34.html
<http://www.reli-power.de/download/details.php?file=54>
<http://www.rpi-loccum.de/download/kuhldo.pdf>
<http://www.titus-reinmuth.de/resources/Predigt+Mk+12+Doppelgebot+der+Liebe.pdf>
<http://www.uni-leipzig.de/~powision/wordpress/magazin/ausgabe-5-liebe-deinen-nachsten/christian-wolff/>
<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak1/predigten/031019.pdf>

Zwillinge in der Beziehungsfalle (Angst – Selbstliebe – Narzissmus)

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/EMOTION/Riemann.shtml>
<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOGNITIVEENTWICKLUNG/Narzissmus.shtml>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Narzissmus>
http://eltern.t-online.de/zwillinge-doppeltes-glueck-oder-doppelter-stress-/id_41173242/index
http://othes.univie.ac.at/7115/1/2009-10-02_0102212.pdf
http://www.bkjpp.de/index.php5?x=/for101_geschwister.php5&
http://www.claus-stahl.de/clausstahl_grundformen-der-angst.pdf
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/essayunddiskurs/1115334/>
http://www.fachschule-wuppertal.de/fileadmin/iwb_files/images/pdf/Persoenlichkeitsstoerungen.pdf
http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/zwillingforschung-das-doppelte-lottchen_aid_144987.html
<http://www.gestalttheory.net/download/narziss.pdf>
<http://www.psychoprobleme.de/lexikon-psychische-krankheiten/narzisstische-persoenlichkeitsstoerung.htm>
http://www.psychosoziale-gesundheit.net/pdf/faust1_narzissmus.pdf
http://www.schuegerl.com/Handzettel/MEDIATION/GRUNDFORMEN_DER_ANGST.pdf
<http://www.zitate-aphorismen.de/zitate/thema/Selbstliebe/422>

Materialien - Arbeitsblätter

M1 Liebe ist nicht nur ein Wort	S. 12
M2 Zwilling sein	S. 13
M3 Glaube, Hoffnung, Liebe	S. 14
M4 Zwillingstypen	S. 15
M5 Und dann?	S. 16

M1

Liebe ist nicht nur „ein“ Wort

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,
Wodurch ich Wurm geliebet ward;
Ich will, anstatt an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich versenken.
(Kirchenlied)

So wie du bist, so wie du bist.
Liebe, ist so wie du bist.
Liebe, ist so wie du bist.
So wie du bist, so wie du bist.
(Songtext: Nena)

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe; diese
drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
(1 Kor 13,13)

Sag mir, dass dieser Ort hier sicher ist
und alles Gute steht hier still.
Und dass das Wort, das du mir heute gibst, mor-
gen noch genauso gilt.
(Songtext: Silbermond)

Sex ist die Liebesform einer Zeit, die für Liebe
keine Zeit mehr hat.
(Sigmund Graff)

Platonische Liebe ist vegetarischer Sex.
(Verfasser unbekannt)

Die Frucht der Stille ist das Gebet.
Die Frucht des Gebets ist der Glaube.
Die Frucht des Glaubens ist die Liebe.
Die Frucht der Liebe ist das Dienen.
Die Frucht des Dienens ist der Friede.
(Zitat: Mutter Theresa)

Herz und Herz vereint zusammen
sucht in Gottes Herzen Ruh.
Lasset eure Liebesflammen
lodern auf den Heiland zu.
Er das Haupt, wir seine Glieder,
er das Licht und wir der Schein,
er der Meister, wir die Brüder,
er ist unser, wir sind sein.
(Kirchenlied)

Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
(Joh 4,16)

Liebe ist die Fähigkeit, Ähnliches an Un-ähnli-
chem wahrzunehmen.
(Theodor W. Adorno)

Ich wollte dir nur Danke sagen, dass du mich vor
38 Jahren geküsst hast.
(Meine Frau zum Hochzeitstag)

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von
ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem
Gemüt... Du sollst deinen Nächsten lieben
wie dich selbst.
(Matthäus 22,37.39)

Das beste Mittel, jeden Tag gut zu beginnen, ist:
beim Erwachen daran zu denken, ob man nicht
wenigstens einem Menschen an diesem Tage
eine Freude machen könne.
(Friedrich Nietzsche)

Aufgabe

In jedem dieser Texte ist von der Liebe die Rede. Meinen alle das Gleiche?

- Kannst du die Texte unterschiedlichen Bedeutungen zuordnen?
- Welcher Text gefällt dir am besten? Begründe deine Wahl!
- Welchen Text lehnt du ab? Begründe auch diese Wahl!

M2

Zwilling sein



Früher, als wir noch klein waren, als wir hier eingezogen sind, hat jeder getrennt geschlafen, hatte jeder sein Bett, der eine hier, der andere da vorn. Aber, weiß nicht, war irgendwie nicht so schön. - Für mich ist das wichtig, weil die Grit ein Teil von mir selbst ist. Ich glaube, das können nur Zwillinge verstehen, die auch so empfinden wie wir. Dass ist ganz wichtig, dass die immer in meiner Nähe ist.



Wenn's der Grit nicht gut geht, geht es mir automatisch auch nicht gut. Das ist ganz komisch. Das merk ich auch, wenn sie irgendwas hat, wenn sie irgendwas bedrückt. Das merk ich sofort, das spür ich. Als ob man miteinander verkabelt ist.



„Wir sind zweieiig, wurde uns erzählt. Wir empfinden aber wie ein-eiige. Es gab mal Phasen, da hat man sich manchmal ein bisschen geärgert. Phasen, wo jeder ein eigenes Individuum sein wollte (...) da hatten wir eine Phase, da wollten wir das nicht.

Aber ein bisschen ist da schon manchmal Neid da. Ja ich bin neidisch auf ihren Körper, weil sie viel schlanker ist wie ich. Doch da bin ich eifersüchtig- Sie hat auch eine schönere Nase. Ja.



„Wir sind irgendwie ein bisschen anders, ‚außenseitenhafter‘ würde ich auch sagen [...] Ich würde das auch als eine freiwillige Isolation bezeichnen. Weil ich bin da nicht der Typ. Vielleicht will ich nicht zu dieser Allgemeinheit gehören. Ja.

Aufgabe

Notiere dir erste Eindrücke von Silke und Grit.

Wenn Silke oder Grit gefragt werden: „Was verstehst du unter Liebe?“ Was werden sie antworten: Liebe ist ...

M3

Glaube – Hoffnung – Liebe



LIEBE IST BEI DEN ZWILLINGEN EIN DAUERTHEMA. NICHT NUR IN HOLLYWOOD-FILMEN AUCH IN DER BIBEL SUCHEN SIE DANACH, AUCH WENN SIE NICHT AN GOTT GLAUBEN.

Da will man doch lieber an was glauben, an was Gutes. An irgendwas muss der Mensch glauben. Wenn der Glaube fehlt, ist die Welt leer. Das ist uns Menschen, der Menschheit, gegeben. Ja, das ist in uns drinnen. Ja, ich glaube an die Liebe. Sonst wäre die Welt doch leer. Ja, wenn wir nicht dran glauben würden, dann würde auch der Sinn des Lebens nicht gelingen, wenn man nicht an die Liebe glauben würde. Die ist doch für das Dasein auf Erden das Schönste.

GIBT WIRKLICH KEINE DIE ANDERE JEMALS HER?
- IST IHRE LIEBE WICHTIGER ALS ALLES ANDERE?

Ja, unsere Liebe ist wie ein Gott. Ja du bist mir eine Göttin [...] Du gibst mir immer Sicherheit, ja du mir auch. Nur wenn wir zusammen sind, können wir alles schaffen. Ja, wir sind uns.

„Wir sind unzertrennlich, wir hoffen es, wir glauben ganz fest daran. Ja, wir glauben dran. Wir müssen ja auch dran glauben. Ich denk schon. Wir sind verbunden im Leben und im Tod. (...)“

Ein Schriftgelehrter hatte ihrem Streit zugehört; und da er bemerkt hatte, wie treffend Jesus ihnen antwortete, ging er zu ihm hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete:

Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft.

Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

(Mk 12 i.A.)

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

(1 Joh 4,16)

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

(1 Kor 13,13)

Aufgabe

Grit und Silke äußern ihre Vorstellungen über Gott, Glaube, Liebe und Hoffnungen. Wie passen diese Aussagen zu den Bibeltexten. Stimmen sie überein, widersprechen sie sich, ergänzen sie sich? Unterstreiche Passagen, die wichtig für dich sind, kennzeichne Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Einheitsidentität

Zwillingspaare mit „Einheits-Identität“ haben Aspekte ihrer Persönlichkeiten miteinander verschmolzen und eine gemeinsame Identität. Darunter versteht man, dass ihre „Ichs“ als eines funktionieren. Entweder ist jeder Zwilling nur die Hälfte einer Persönlichkeit oder beide Zwillinge müssen alles in der gleichen Weise tun. Dieses Beziehungsmuster ist vor allem unter eineiigen Zwillingspaaren und bis zum Alter von ca. fünf Jahren anzutreffen. Diese Paare sprechen von sich selbst als „wir“, es fällt lange Zeit schwer, die „Ich-Form“ anzuwenden. Darüber hinaus kleiden sie sich gleich und haben gleiche Vorlieben.

Wechselseitig abhängige Identität

Zwillinge, deren Identitäten voneinander abhängen, sind ihr ganzes Leben lang die „besten KameradInnen“ oder die vertrauensvollsten FreundInnen. Ihre Leben sind derartig miteinander verwoben, dass sie sehr nahe beieinander leben und täglich miteinander kommunizieren können. Obwohl sie unterschiedliche Berufe und Interessen haben können, sind diese Zwillingspaare primäre Quelle ihrer emotionalen Unterstützung. Diese Zwillingsgeschwister behaupten, dass die Zwillingspaarbeziehung die intimste Beziehung ihres Lebens ist.

Spaltungsidentität

Wenn die Identität der Zwillingsgeschwister hauptsächlich über gegensätzliche Selbst-Bilder definiert wird, spricht man von „gespaltener Identität“. In dieser Beziehungsform wird einem Zwillingsgeschwister bewusst oder unbewusst eine bestimmte Rolle zugeteilt. Die Eltern bezeichnen das eine als „gut“, das andere als „schlecht“, das eine als „brav“ und das andere als „schlimm“. Über diese gegensätzlichen Zuschreibungen definieren die beiden Geschwister ihre Identität.

Idealisierende Identität

Zwillinge, die ihre Beziehung idealisieren, sehen die Existenz der Zwillingspartnerschaft als den bedeutendsten Aspekt in ihrem Leben. Sie glauben, dass es etwas Besonderes ist, ein Zwilling zu sein, und geben dieser Beziehung einen höheren Stellenwert als jeder anderen in ihrem Leben. Vor allem die positiven Seiten des Zwillingseins werden hervorgehoben, negative werden beiseitegeschoben. Solche Geschwister idealisieren zwar ihre Beziehung zueinander, sind oft aber nicht wirklich zufrieden, da es ihnen an Offenheit und Intimität mangelt. Trennung und Konflikte verursachen häufig große Unruhe.

Konkurrenz-Identität

Zwillinge mit „konkurrierender Identität“ konzentrieren sich auf Rivalität und setzen einander bewusst oder unbewusst hohe Standards. Die Beziehung zwischen den Zwillingsgeschwistern basiert auf der Suche nach sich selbst, sie wünschen, all das zu erreichen, was das Geschwister hat und streben nach größeren Leistungen. Daher sind „konkurrierende Zwillinge“ oft sehr erfolgreich im Beruf, da es ihnen großen Spaß macht, die gegenseitigen Talente zu fördern. Dieser Gruppe von Zwillingen fällt es leicht, eine individuelle Persönlichkeit zu entwickeln und sich klar vom Partner/von der Partnerin abzugrenzen. Trotzdem bleibt die Beziehung zum Geschwister nahe und von Dauer.

Geschwister-Identität

Pärchenzwillinge werden jenem Beziehungstyp zugeordnet, der dem von „normalen“ Geschwistern am nächsten ist und daher auch „Geschwister-Attachment-Identität“ genannt wird. Alleine der Geschlechtsunterschied ermöglicht es ihnen, getrennte Identitäten zu entwickeln. Der Grad der Nähe ihrer Beziehung variiert zwischen den einzelnen Paaren sehr unterschiedlich. Manche haben sehr unterschiedliche Vorstellungen vom Leben und fühlen sich entfremdet, andere wiederum sind sich sehr nahe.¹

Aufgabe

Unterstreiche jene Passagen, die auf die Zwillinge Grit und Silke zutreffen.

¹ Quelle: <http://www.twinsplanet.ch/paedagogik.html>

M5

Und dann?

Grit und Silke leben in ihrem „Dorf der Liebe“. Es könnte immer so weiter gehen, oder? Was passiert aber, wenn...



1. Grit läuft plötzlich der „Mann ihrer Träume“ über den Weg. Sie ist unsterblich verliebt, möchte heiraten.



2. Durch einen tragischen Verkehrsunfall kommt Silke ums Leben. Grit ist nun allein. Wie werden die nächsten Jahre für sie aussehen?



3. Grit bekommt endlich nach Jahren der Arbeitslosigkeit eine Arbeitsstelle in Düsseldorf angeboten. Nun kann sie so viel Geld verdienen, dass die Zwillinge nach dem Tod von Vater und Mutter das Haus behalten können. Wie wird sie sich entscheiden?



4. Silke hat eine kleine „Affäre“, die bald zu Ende geht. Aber sie ist schwanger und erwartet – bei einem Zwilling keine Seltenheit – Zwillinge. Silke und Grit bereiten sich auf die Erziehung des Nachwuchses vor. Sie kennen die unterschiedlichen Zwillingstypen aus der Zwillingforschung. Welche „Prinzipien“ werden sie ihrer Erziehung zugrunde legen?

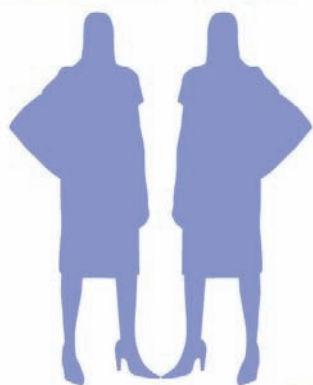
Aufgabe

Schreibe dir zunächst einige Ideen auf, wie die Konfliktsituationen für beide bzw. eine der beiden Zwillinge zu lösen ist. In einer Kleingruppe wählt ihr eine der Situationen aus. Zur Bearbeitung ergeben sich mehrere Möglichkeiten:

1. Entwickelt ein Rollenspiel dazu.
2. Schreibt einen oder zwei Briefe: Silke schreibt ihrer Schwester – und/oder umgekehrt!
3. Erstellt einen Bericht eines Außenstehenden (z.B. von Cousin Ronnie, dem Vater oder einem anderen Bekannten).

DIE 10 GEBOTE

GESCHICHTEN AUS DEM ALLTAG



10. FOLGE
SCHWESTERNLIEBE



kfw

Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

